

www.e-rara.ch

Richard Pocockes Der Rechten Doctors und der Königl. Grosbrit. Gesellsch. der Wissensch. wie auch der Gesellsch. der Alterthümerforscher zu Londen Mitgliedes. Beschreibung des Morgenlandes und ...

Pococke, Richard

Erlangen, 1754-1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NR 1538: a-c | G

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-55012>

Das zehende Hauptstück. Von Kärnthen.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Das zehende Hauptstück

Von Kärnthen.

S. 402.

Freysach.

In Seccau in Steuermark begaben wir uns nach Freysach in Kärnthen, welches Morela zu seyn schelnet, obgleich andere Orter dafür sind gehalten worden. Denn diese Muthmassung wird durch das Zeugniß des STRAHD bestätiget, welcher sagt, daß Morela Eisenadern und Flüsse mit Goldsand habe: und eine halbe League von der Stadt sind Eisengruben, und zwischen den Hügeln gegen Morgen Gold, und Silbergruben, welche wohl erschöpft seyn müssen, weil sie nicht mehr gebauet werden. Um die Stadt trifft man viele Aufschriften und Reliefs an. Nahe bei der Stadt liegt ein Berg, von grauen schlechten Cippolinschen Marmor, wovon hier alle Gebäude, die aus gehauenen Steinen bestehen, gemacht sind. 255

S. 403.

Gurk.

Gurk ist ein Bischofsitz: Wir sahen daselbst einen alten Stein mit einer abgestoffenen Aufschrift, nebst einem Relief, welches eine Person vorstellte, die ein Gefäß hält. Einige muthmassen, wiewohl aus schlechten Gründen, daß dieser Ort Scaviacis ist. Zu St. Veit zeigte man uns ein Becken von einem Springbrunnen, neun Fuß im Durchschnitte, welches zu Solfeld bei der Mühle soll ausgegraben worden seyn, wie auch eine Bildsäule von Erz, welche gleichfalls zu Solfeld soll gefunden worden seyn. Man hat hier ebenfalls viele Römische Reliefs und Aufschriften, die alle von diesem Orte hergebracht werden.

St. Veit.

S. 404.

Wir reiseten nach Solfeld ^{u)}, dem alten Solva oder Flavianum Sola, welches

^{u)} Wir trafen auf diesem Wege, bei folgenden Stellen, Aufschriften an. Bei den Kirchen zu UnternRulbach, St. Dominatus, St. Michael, und Brunnerskreuz, bei St. Antonius, und bei der Mühle, woselbst wir Trümmer von alten Gebäuden fanden. Auf dem Felde südwärts dem Kreuze soll ein Tempel der Sonne gestanden haben: ich traf aber weiter nichts, als alte Römische Ziegelsteine an, die auf dem Felde zer-

streuet lagen. Auf dem Berge ienseits der Mühle bemerkten wir Ueberbleibsel von einigen Gebäuden. Nachdem wir eine League nach Morgen zu gegangen waren, kamen wir nicht weit von Weiselsburg an der Wohnung eines Edelmannes vorbei und zu den Kirchen zu Pöschau und Rosendorf, und darauf noch Lilsbach, dem Pallaste des Grafen Grobenich.

welches für eine Römische Pflanzstadt gehalten wird, die vielleicht der Vespasian angeleget hat, und vermuthlich ein Municipium war. Einige sind der Meinung, daß Attila diese Stadt zerstöret habe, welches doch aus nichts erhellet. Da Odoacer allen Römern Befehl gab, sich aus Noricum wegzupacken, so ist es ganz natürlich, zu glauben, daß ihre Städte nachher zu Grunde gegangen sind. Dieser Ort wird Mariensoll von einer Kirche in der Stadt genennet, in welcher der Taufstein ein altes Gefäß zu seyn scheint. Die alte Stadt lag auf der Ebene und an der Seite der Berge. Vermuthlich erstreckete sich dieselbe von der Arndorferkirche, eine League nach einer Grube, welche Indwurmgrube genennet wird. Linker Hand dehnete sich dieselbe nach dem Flusse zu, und rechter Hand den Berg hinauf nach der Hohendorferkirche und dem Talsbacher Walde.

S. 405.

Von Mariensoll begaben wir uns herunter in die Ebene, woselbst man ein seltenes Alterthum siehet, welches gegenwärtig der Kaiserstuhl genennet wird. Es ist ein grosser sechs Fuß langer und fünf Fuß breiter in die Höhe gerichteter Stein. Auf der Westseite ist ein Stein dagegen gestellt. Zwischen diesem und dem grossen Steine stehen zwey kleine Steine, an deren einem ein Stück einer Römischen Aufschrift siehet. Der Sitz auf der andern Seite ist ein Stein, der auf einem alten Gothischen Kapitale lieget, mit einem Steine an jeder Seite, die Arme darauf zu legen. Oben ist auf dieser Seite an dem grossen Steine RVDOLPHVS DVX eingehauen, welcher der erste ruhige Besitzer von Kärnthen war. Aeneas Sylvius erzählet weitläufig ein seltsames Gespräch, welches bei der Einsetzung des Herzoges angestellt worden ist. Wir giengen westwärts dem Schlosse Tonsonberg den Berg hinauf. Man zeigt in demselben verschiedenes von Maximilian dem Ersten. Man ist auch der Meinung, daß er hieselbst sey geböhren worden, obgleich Neustadt sein Geburthsort ist. Wir besahen hieselbst viele Reliefs und Aufschriften.

S. 406.

Clagenfurth ist eine der angenehmsten Städte, die ich jemahls gesehen habe. Clagenfurth Sie ist wohl gebauet, und durch alle Gassen fließet Wasser. x) Man findet
 B b b hieselbst

x) Cellarius hält diesen Ort für Claudium oder Claudivium; ich halte ihn aber viel mehr für Bellandro, auf dem Wege von Baruno nach Juvavia, obgleich die Entfernungen nicht gar zu wohl übereinkommen. Der Weg, welcher gegenwärtig die Salzburger Landstrasse ist, scheint längst der Drava hergelaufen zu seyn, und diesen

hieselbst keine Münzen, und in der Stadt trifft man sehr wenige Römische Alterthümer an. Auf der Strasse liegt eine riesenmäßige Bildsäule, wovon der Kopf abgebrochen ist, welche in der linken Hand die Römischen Fasces hat. Man hat auch hieselbst ein sehr schönes Relief, welches den Hercules und einen Centauren vorstellet, woran der Name steht. Wir hörten von einer Aufschrift, die sich in der Stadt befinden sollte; wir konnten dieselbe aber nicht finden. Es befanden sich hier vormahls noch andere Aufschriften. Wir sahen auch ein Relief und schrieben eine Aufschrift ab, die an einer zerstörten Kirche, auf einem Berge, den man den Spitalberg nennet, und eine halbe League nordwestwärts lieget, befindlich ist. Auf dem Markte ist ein Brunnen, der fünf und funfzig Fuß hoch ist. Ueber demselben ist eine Bildsäule, die einen Drachen vorstellet, und zwei und dreißig Fuß lang ist; denn die Stadt führet einen Drachen im Wappen. Er ist von einer Art von grünem Quaderstein, welcher in dieser Gegend gegraben wird. Vor dem Drachen ist eine riesenförmige Bildsäule des Hercules mit seiner Kaul, die er aufgehoben hat, als ob er nach dem Ungeheuer schlagen wollte. Wir reisten längst der Nordseite des Wurtsees, dessen Wasser sehr ungesund ist, Schmerzen in den Därmen verursacht, und abführet. Es gibt in diesem See eine Menge Forellen, Barben und Krebse. Auf einem Hügel liegt der Pallast Landstron, woselbst kürzlich einige Römische Schaustücke sind ausgegraben worden. Zwei Leagues nordwestwärts ist der Ostiachersee. An diesen beyden Seen wachsen sehr viele Wälschenußbäume. Man presset aus den Nüssen Del, welches die Maler gebrauchen. Die armen Leute essen die Nüsse mit Brodt, wenn das Del herausgepresset ist. Verschiedene Geschichtschreiber gedenken der Ostiachernüsse unter dem Nahmen Tribulus aquaticus, und sagen, daß man Brodt daraus mache. Nach einiger Untersuchung fand ich eine Wasserpflanze, welche Nüsse oder Beeren trägt, woraus man eine Art Brodt macht, welches sehr ungesund ist, und Sieber verursacht.

S. 407.

Willach. Willach wird von einigen für Jullum Carnium gehalten, welches aber nicht wohl seyn kann. Es liegt vierzig Italiänische Meilen von Wolfmark, welches von einigen für Virunum gehalten wird. Weil nun Gravilacis ein und vierzig Meilen von dieser Stadt war, so hat dieser Ort vermuthlich allhier gelegen. Man sagte uns, daß es nahe bei der Stadt zwischen der Drau und der Gull Trümmer gebe: wir konnten aber nichts davon finden. Es sind

Auf diesen Fluß in der Nähe von Klagenfurth
 6 Classen zu haben. Man sagte uns von
 einem verfallenen Römischen Werke ist
 dem Heydenthale, etwa eine halbe
 League von Klagenfurth.

Aufschriften bekannt gemacht worden, welche an diesem Orte abgeschrieben worden sind. Wir fanden einige derselben auf dem Wege nach Spittal, welches acht Leaguen westwärts liegt, vornämlich an der St. Anna Kirche eine halbe League von der Stadt, zu Hillerberg, Distrikt, an der Kirche des H. Paternion und an einem Schlosse auf dem Berge, welches einem Venetianer zugehört. Minuro schelnet in der Gegend dieses letzten Ortes gelegen zu haben. St. Peterhulst lieget auf einem kleinen Hügel über der Draue, und St. Peter wird von einigen für Teurnia ausgegeben, welches von dem Plinius unter die Städte von Noricum ohnweit der Donau gesetzt wird. Gruter hat eine Teurnia-Aufschrift, in welcher der Dummius von Teurnia gedacht wird. In den mittlern Zeiten ward es Tiburnla genennet, war ein Bischofssitz, und die Hauptkirche von Noricum. Man findet hieselbst viele Aufschriften, wie auch ein Stück von einem steinernen Sarge, und es gehet die Rede, daß man einstens einen Sarg voller Hörner von verschiedenen Thieren gefunden habe. Wir sahen ein Relief von Peter und Paul, von einem Bischofe mit seinem Bischofsstabe, wobei noch eine andere Figur war. Wir bemerkten rund um den Gipfel des Hügels Grundlagen von Mauern, und innerhalb denselben noch andere: allein die Steine sind meistens weggeführt worden.

S. 408.

Wir kehrten nach Villach zurück und reiseten südwärts. Eine League von der Stadt kamen wir an einen Orte Namens Warmbad, bei zwei warmen Bädern vorbei. Sie enthalten Schwefel, Kalksteine und andere Mineralien, und werden nicht zum Trinken gebraucht, weil sie zu stark abführen, sondern zum Baden. Sie vertreiben die Knoten in den Gelenken, stärken nach Veränkungen die Glieder, und sind noch in verschiedenen andern Krankheiten dienlich.

S. 409.

Wir reiseten zwischen demjenigen Gebürge, welches vor Alters Alpes Norica, und dessen südlicher Theil Alpes Carnica genennet wurde. An der Arnoldsteinerkirche befinden sich zwei alte Reliefs, wovon das eine, eine Art von Crocodil mit einem gespaltene Schwanz vorstellet. Das andere ist ein Brustbild eines Mannes und einer Frau, von halb erhabener Arbeit. Der Mann hat eine Rolle in der Hand, und seine Kleidung ist gar sonderbar.